

Grundsätze zu den „Städtischen Sammlungen“ Cottbus

1. Die Zukunft des Stadtmuseums wird unter dem Leitgedanken „Das Gedächtnis der Stadt“ gesichert. Es gibt den Aufgaben Sammeln, Erschließen, Forschen und Präsentieren den notwendigen Rahmen unter der Beachtung des möglichen Finanzvolumens.
2. Die städtischen Sammlungen basieren weiter auf der erfolgten Zusammenführung von Stadtarchiv/Stadtmuseum.
3. Die Städtischen Sammlungen sind Bestandteil der Museumslandschaft in der Stadt Cottbus und der Region.
4. Die Stadtgeschichte ist besonders geeignet, lokale und regionale Identität in einem zunehmend zusammenwachsenden Europa und den Globalisierungsprozessen zu vermitteln.
5. Das Stadtarchiv Cottbus hat die Aufgabe, Akten und Quellen zur Geschichte der Stadt zu bewahren und für die öffentliche Nutzung zu erschließen. Es steht der öffentlichen Nutzung zur Verfügung.
6. Das Stadtmuseum verfügt in der Nachfolge des Bezirksmuseums über verschiedene umfangreiche museale Sammlungsbestände. In Zentrum steht die Profilierung der kulturgeschichtlichen Sammlung bezogen auf die Stadt Cottbus. Die archäologische Sammlung ist eine abgeschlossene Sammlung. Das langfristige Ziel besteht in der Ausgliederung in eine entsprechende wissenschaftliche Einrichtung. Die biologischen und geologisch/paläontologischen Sammlungen sollen konservatorisch und restauratorisch betreut, punktuell genutzt aber nicht erweitert werden.
7. Die Ausstellungen sind der Bereich der musealen Arbeit, der von der Öffentlichkeit direkt und unmittelbar wahrgenommen wird. Es ist damit ein Ort der Kommunikation, der Diskussion und der Auseinandersetzung mit historischen und zeitgeschichtlichen Fragestellungen. Es ordnet sich in die Bildungsprozesse der Schulen ein.
8. Im methodischen Herangehen gibt es vier Schwerpunkte:

Cottbus – Historisch

In der Ständigen Ausstellung wird die Geschichte der Stadt Cottbus schwerpunktmäßig seit dem Beginn der Industrialisierung präsentiert.

Dies ergibt sich zum einen aus der historischen Entwicklung der Stadt und zum anderen aus den verfügbaren Sammlungen und Beständen.

Cottbus – Besonders

Das Programm der Sonderausstellungen soll spezielle Themen der gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Stadt wie auch die Vielfalt der Sammlungen berücksichtigen.

Wichtige Aspekte der Entwicklung der Stadt sollen in ihrer Widersprüchlichkeit vertiefend bearbeitet und vermittelt werden.

Cottbus – Experimentell

Hier soll die Möglichkeit geboten werden, sich im Zusammenhang mit den Ausstellungen im Museum, Stadtführungen und Projekten intensiv und auf vielfältige Weise mit der Geschichte der Stadt Cottbus und der Region auseinanderzusetzen und selbst kreativ zu forschen. Insbesondere die Vermittlungsaufgabe und Museumspädagogik findet sich in diesem Bereich wieder.

Cottbus – Highlights

Die Vielfalt der Sammlungen wird in Form einer Auswahl aus den verschiedenen Beständen des Stadtarchivs und des Stadtmuseums als etwas besonders Wertvolles zelebriert.

Somit nimmt diese Form der Präsentation die Idee der einstigen „Wunder- und Schatzkammer“ wieder auf, aus der sich dann im Verlauf des 19. und 20. Jahrhunderts das Museum mit seinen konkreten Schwerpunkten Sammeln, Forschen und Vermitteln entwickelt hat.

9. Das Stadtmuseum soll sich in einer Dauerausstellung und thematischen, zeitlich befristeten Sonderausstellungen im eigenen Haus präsentieren.

Stadtarchiv und Museum werden zudem weiter im Rahmen kleiner Präsentationen an verschiedenen Orten in der Stadt in Form einfacher Ausstellungen Einblicke in die Sammlungen geben.

10. Objekte aus den verschiedenen Sammlungen werden in die Darstellung der historischen Entwicklung der Stadt und deren naturgeschichtlichem Bedingungsgefüge eingeordnet.

11. Die ständige Ausstellung gliedert sich in folgende Themenkomplexe:

- Vom Beginn der Stadt bis 1800
- Das einsetzende Industriezeitalter 1800 bis 1860
- Vom Wachsen einer Stadt 1860 bis 1918
- Neues Bauen und wirtschaftliche Stabilisierung 1918 bis 1933
- Die dunklen Zeiten 1933 – 1945
- Vom Werden einer Bezirksstadt und dem Zentrum der Kohle- und Energiewirtschaft
- friedliche Revolution und politischer Neuanfang

12. Sonderausstellungen sollen Anknüpfungspunkte für vielfältige museumspädagogische Projekte, Aktionen und Veranstaltungen werden. Folgende Themen werden für Projekte in den nächsten Jahren zurzeit fachlich diskutiert.

- 2013 / in Kooperation mit SFPM im Branitzer Marstall und Rathaus
„200 Jahre Ludwig Leichhardt – Der Humboldt Australiens“
- 2014 - 2015 / Stadtmuseum:
„Neue Heimat Cottbus“
- 2014 / Rathaus:
„100 Jahre Carl-Thiem-Klinikum“
- 2015 - 2016 / Stadtmuseum
Jugendkultur in Cottbus der 70er und 80er Jahre des 20. Jahrhunderts
- 2017 / Stadtmuseum:
anlässlich 500 Jahre Reformation

13. Die räumliche Unterbringung erfordert ein gesondertes Verfahren. Das vorliegende Konzept kann, bei Sicherung des notwendigen Raumbedarfs, in der Ausführung entsprechend angeglichen werden.
14. Die personelle Ausstattung der Städtischen Sammlungen (z. Zt. 8 Stellen) ist anzupassen. Neben den bestehenden Stellen erfordert die Museumspädagogik besonderes Augenmerk. Als Personalentwicklung und mittel- bzw. langfristiger Personalbedarf (zusätzlich 1,75 VZE) steht folgender Vorschlag zur Diskussion:
1. in Umwandlung einer vorhandenen Stelle soll ein Museumspädagoge, verantwortlich für die pädagogisch-didaktische Vermittlung der kulturgeschichtlichen Sammlungen und Ausstellungen, die Öffentlichkeitsarbeit und das Museumsmarketing, im Stadtmuseum eingesetzt werden– 1 VZE
(Voraussetzung ist eine pädagogisch-historische Qualifikation, günstig wäre der Einsatz bereits in der Vorbereitung der Ständigen Ausstellung/evtl. schon überlappend zur oben erwähnten Personalentwicklung Stelle Museumsinspektorin)
 2. zusätzliche Stelle Ausstellungsmuseologe, verantwortlich für technisch-organisatorische Abläufe und Umsetzung von Ausstellungen, zur ergänzenden Betreuung von Sammlungsbestände, Organisation von Veranstaltungen, Mitwirkung in der Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit – 1 VZE
 3. zusätzliche Stelle Museumspädagoge/Museologe verantwortlich für die pädagogisch-didaktische Vermittlung der naturkundlichen Sammlung – 0,75 VZE
15. Mit der Wiederaufnahme des Ausstellungsbetriebes in eigenen Räumen und der museumspädagogischen Arbeit zur Vermittlung der Ausstellungen wird ein jährliches Sachkostenbudget für die Städtischen Sammlungen von 113,4 T€ erforderlich.
(In der derzeitigen Situation 2012 ohne Ausstellungen in eigenen Räumen und entsprechende feste Öffnungszeiten für Besucher beträgt das Sachkostenbudget 40,4 T€)
Hinzu kommen die gebäudebezogenen Betriebskosten wie Wärme, Strom etc. entsprechend den genutzten Immobilien (vgl. P. 13). Sie belaufen sich derzeit für Stadtmuseum und Archiv auf 65,2 T€ p.a. (Bahnhofstr. 52).

Aufgestellt im Ergebnis der Arbeit von Dezember 2011 – Mai 2012 der interfraktionellen Arbeitsgruppe zur Entwicklung der Städtischen Sammlungen.

Cottbus, den 18. Mai 2012